

OK 13.2.27

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) in Anzeigenteil: die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 5 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 44

Mittwoch, den 23. Februar 1927.

101. Jahrgang

Der deutsch-polnische Konflikt.

Graf Westarp über den Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen.

Ul. Berlin, 23. Febr. Bei dem gestrigen staatspolitischen Abend in Wilmsdorf sprach Graf Westarp zu den Wählern des Landesverbandes Potsdam 2. Er erklärte, die Ansichten der Außenpolitik im Westen seien keine günstigen. Um so mehr müsse man die Forderung Deutschlands auf Räumung von Rhein und Saar in den Vordergrund rücken.

Im Mittelpunkt des Interesses ständen augenblicklich die Beziehungen Deutschlands zu seinem östlichen Nachbarn. So gefährlich auch die polnischen Wünsche auf Ostpreußen seien und so sehr auch allseits die Erkenntnis wachse, daß die deutsche Ostgrenze über kurz oder lang verändert werden müsse, so seien doch diese Zustände nicht an dem gegenwärtigen Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen schuld. Die Erklärung der deutschen Regierung, die Verhandlungen unterbrechen, aber diplomatische Verhandlungen über die Ausweisungspraxis einzuleiten zu wollen, sei von Polen abgelehnt worden. Dadurch sei die Unterbrechung zum Abbruch gestaltet worden. Die Deutschnationalen gäben zu, daß sie die Unterbrechung der Verhandlungen für nötig gehalten hätten, aber schon vor dem Eintritt der Deutschnationalen in das Kabinett habe das beauftragte Kabinett den jetzt zur Ausführung gekommenen Entschluß für nötig gehalten. Diese Feststellung sei notwendig, da die Linkspresse behauptet, erst infolge des Eintrittes der Nationalisten in die Regierung sei es zum Abbruch der Verhandlungen gekommen. Dadurch werde im Ausland der Eindruck erweckt, als läge die Schuld an der Krise auf deutscher Seite. Die Verhandlungen seien immer wieder deshalb ins Stocken geraten, weil Polen keine genügende Sicherheiten der Gleichberechtigung hinsichtlich des Niederlassungsrechtes und der Ausweisungen habe geben wollen. Gerade diese Fragen hätten zum Abbruch geführt, vor allem die Ausweisung von 4 deutschen Beamten, die widerrechtlich erfolgt sei.

Infolge der polnischen Ausweisungen und der sonstigen Verdrängungsmaßnahmen habe etwa 1 Million Deutsche Polen verlassen müssen. Unendlich groß sei die Zahl der teils nicht, teils unzureichend entschädigten Zwangsliquidierten. Unter dem preussischen Enteignungsgesetz seien nur 4 Objekte mit 1665 Hektar enteignet worden. Dagegen habe die von Polen durchgeführte Einziehung deutschen Eigentums etwa 9000 Objekte erfaßt.

Nach Feststellung der „Germania“ habe bis zum 15. November 1926 die Fläche der Zwangsliquidationen einschließlich der Ausweisungen von Domänenpächtern und Ansiedlern 355 000 Hektar betragen.

Die Entscheidungen des Haager Schiedsgerichts und des Völkerbunds-Kommissars würden von Polen mißachtet. Es komme den Polen darauf an, das Deutschtum in ihrem Lande auszurotten. Dadurch würden die Verhandlungen über Niederlassungsrecht und Ausweisungspraxis zu einer hochpolitischen Angelegenheit. Die wirtschaftspolitische Seite der Sache werde erst dann wieder erörtert werden, wenn ihre politische Seite geklärt sein werde.

Die Deutschnationalen seien nicht nur der Außenpolitik wegen, sondern um auch innerpolitische und kulturelle Aufgaben zu erfüllen in die Regierung eingetreten. Sie wollten auf dem als richtig erkannten Wege in unmittelbarer praktischer Mitarbeit dem Vaterlande dienen.

Neuer französischer Uebergriff.

Die Franzosen verhafteten zwei deutsche Gendarmerie-Kommandanten in der Pfalz.

Ul. Speyer, 23. Febr. Gestern vormittag fuhr ein französischer Personenkraftwagen und zwei französische Lastautos, besetzt mit einem Offizier, einem Gendarmen in Uniform und einem Beamten in Zivil, sowie einem Zollwächter aus Lachen bei Neustadt vor die Gendarmeriestation Winden vor und verhafteten den Stationskommandanten. Die Station besetzten sie mit dem französischen Gendarmen, der allein im Dienstzimmer verblieb, bis ein deutscher Wachmeister von seinem Dienstgang zurückkam. Die Tür zum Dienstzimmer wurde von dem französischen Gendarmen von innen abgesperrt. Die französischen Kraftwagen fuhr nach Steinfeld weiter, wo der dortige Stationskommandant ebenfalls verhaftet wurde. Auf dem Rückweg über Winden holten sie den französischen Gendarmen um halb 1 Uhr wieder ab. Die deutsche Gendarmeriestation von Winden war sonach 2 Stunden von französischer Gendarmerie besetzt. Die Gründe für die Verhaftung wurden nicht bekannt gegeben. Wie die Telunion erfährt, Untersuchung dieser Angelegenheit an zuständiger Stelle im Gange.

Der Justizetat vor dem Reichstag.

Dr. Hergt zum Justizetat.

Berlin, 23. Febr. Im Reichstag wurde gestern der Versorgungshaushalt un verändert gebilligt. Dann aber gab es einen beschämenden Austritt. Der Kommunist Hörnle erging sich beim Etat des Reichspräsidenten in unerhörten Schmähungen gegen die Person Hindenburgs. Als er seine wüste Schimpfkanonade in dem Ruf: „Fort mit diesem Hindenburg! Fort mit diesem Reichstag!“ ausklingen ließ, erhob sich ein gewaltiger Entrüstungssturm im Hause. In seiner Eigenschaft als Vizekanzler wies Herr Hergt mit wenigen temperamentsvollen Worten den Angriff auf das Staatsoberhaupt zurück.

Gleich darauf brachte er als Ressortminister den Justizetat ein. In seinen programmatischen Ausführungen gab er mit bemerkenswertem Freimut das Bestehen einer Vertrauenskrise bis zu einem gewissen Grade zu und suchte sie psychologisch verständlich zu machen. Alle Betrachtungen über die Vertrauenskrise müßten, so erklärte der Minister, auf das richtige Maß zurückgeschraubt werden. Selbstverständlich bleibe noch genug übrig und es sei die große Aufgabe der Regierung, die Frage zu prüfen, wie endlich auch hier eine Stabilisierung herbeigeführt werden könne. Eine sachliche Kritik sei der Regierung durchaus erwünscht, aber man müsse auch bei ungerechtfertigten Vorwürfen für den Richterstand eintreten. Die Regierung werde niemals daran denken, die Unabhängigkeit der Richter zu beschränken. Sie wolle auch nicht die Politisierung des Richters. Es sei durchaus nicht richtig, daß sich die Regierung Begnadigungen schroff entgegenstelle. Er selbst habe in dieser Hinsicht eine neue Amnestie erlassen, über deren Auswirkung der Minister nähere Erklärungen abgibt. Schließlich erklärte Dr. Hergt noch, daß die Richter erfreulicherweise die Initiative ergriffen hätten, um das gestörte Vertrauensverhältnis zwischen der Bevölkerung und ihnen wieder herzustellen. Er warnte davor, neue Sondergerichte zu verlan-

gen. Die ordentlichen Richter müßten vielmehr Gelegenheit haben zu beweisen, daß sie auch soziale Richter sein können. Der Minister wies dann noch auf die großen Aufgaben des Reichstages bei der neuen Strafprozessordnung und beim Strafvollzugsgesetz hin. Das Bürgerliche Gesetzbuch habe einigend gewirkt. Deutschland brauche diese Einigkeit auch jetzt. Das Deutschtum jenseits der Grenze müsse wieder mit uns zusammengeführt werden.

Die Aussprache wurde eröffnet durch den Sozialdemokraten Dr. Levi, den Sachverständigen in Fememordangelegenheiten. Er kritisierte die Weltfremdheit des Richterstandes, insbesondere von seinem Standpunkt aus und griff insbesondere den Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. Simons, und den Senatspräsidenten Dr. Niebner an. Für die Verurteilung eines Kommunisten wegen Hochverrats gab er eine seltsame Gebrauchsanweisung: Sie dürfe nur erfolgen, wenn die Feststellung getroffen wäre, daß die Kommunistische Partei in einem konkreten Fall von Bürgerkrieg und die Staatsumwälzung beabsichtige. Man merkt Herrn Levi auch heute noch an, daß er einstmals Leiter der Kommunistischen Partei gewesen ist.

In einer Geschäftsordnungsdebatte unternahmen die Sozialdemokraten einen Vorstoß, um eine Besprechung über das Arbeitszeitproblem schon für heute zu erzwingen. Dem konnte die Regierung durch den Hinweis begegnen, daß der Entwurf des Arbeitszeitgesetzes bereits heute an den Reichstag gehe.

Aus den Reichstagsausschüssen.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.
Ul. Berlin, 23. Febr. Für heute vormittag 10 Uhr hat der Vorsitzende, Abg. Wallraf (DN.) den Auswärtigen Ausschuss zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung der deutsch-litauische Handelsvertrag und als 2. Punkt die deutsch-russischen Beziehungen stehen. Zur Vorbereitung der Behandlung dieses zweiten Gegenstandes hatte der Reichskanzler

Tages-Spiegel.

Der Reichstag behandelte gestern den Justizetat, zu dem Reichsjustizminister Hergt Erklärungen abgab.

Die Regierungsvorlage zur Arbeitszeitnotverordnung wird heute den Reichsrat beschäftigen.

Der Reichskanzler hatte gestern mit den Parteiführern Besprechungen über wichtige Ostfragen, die heute den Auswärtigen Ausschuss beschäftigen werden.

Staatssekretär Trendelenburg hat sich zur Teilnahme an der Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes nach Rom begeben.

In der Pfalz kam es zu einem Uebergriff der Franzosen durch die Verhaftung von zwei deutschen Gendarmeriekommandanten.

Der Präsident Diaz von Nicaragua hat den Vereinigten Staaten ein Vergleichsangebot gemacht, das auf ein Bündnis hinausläuft.

Die Stadt Schanghai steht vor dem Fall. Meutereien in der nordchinesischen Flotte und der Schanghaier Polizei unterstützen das Vordringen der Kantontuppen.

Gestern nachmittag Besprechungen mit den Parteiführern. Er empfing zunächst die Sozialdemokraten und im Anschluß daran die Demokraten. Da es sich um eine wichtige Angelegenheit handelt, dürfte in der heutigen Sitzung des Ausschusses Staatssekretär v. Schubert nicht allein in Vertretung des im Auslande weilenden Reichsaußenministers zugegen sein, man erwartet vielmehr, daß auch Reichswehrminister Dr. Gessler an der Sitzung teilnehmen wird.

Nachtsitzungen des Haushaltsausschusses des Reichstages.

Ul. Berlin, 23. Febr. Der Haushaltsausschuss des Reichstages wird jetzt neben seinen Vormittagsitzungen auch noch Beratungen in den Abendstunden vornehmen, um den Etat noch vor den Osterferien verabschieden zu können. Der Ausschuss setzte gestern die Statsberatung für das Reichswehrministerium fort, wobei festgestellt wurde, daß nach der Religionszugehörigkeit 76 573 Heeresangehörige evangelisch, 24 598 katholisch, 12 Juden und 5 Dissidenten seien. Ein Duzend Soldaten gehören Sekten an. Nach Besprechung von Remontefragen vertagte sich der Ausschuss auf heute vormittag.

Die Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zu Frankreich.

Ul. Paris, 23. Febr. „Journal Industrielle“ teilt mit, daß der neue französische Zolltarif noch nicht fertiggestellt sei. Eine Veröffentlichung des Tarifs könne erst erfolgen, wenn dieser offiziell dem Parlament unterbreitet wird.

Da der neue Zolltarif als Grundlage für die deutsch-französischen Verhandlungen zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages dienen soll, so ist zu befürchten, daß eine weitere Verzögerung der Fertigstellung des Zolltarifs auf die bevorstehenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen von nachteiliger Wirkung sein könnte.

An einer anderen Stelle teilt das Blatt mit, daß das Eintreffen der deutschen Wirtschaftsdelegation in Paris zum 1. März erwartet wird. Die deutsche Delegation soll unter Leitung des Ministerialdirektors Posse stehen.

Frankreichs Schulderrückzahlung.

Poincares Schuldenpolitik.
Ul. Paris, 23. Febr. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Malvy trat gestern die Finanzkommission der Kammer zu einer kurzen Sitzung zusammen. Zuerst wurde der Brief des Sozialisten Lauriol, den dieser wegen der französisch-englischen Schuldverhandlungen an Malvy gerichtet hatte, verlesen. Dann verlas Malvy selbst das Antwortschreiben des Ministerpräsidenten Poincare. Im Anschluß daran fand eine kurze Debatte über die Bedingungen statt, unter denen die Schuldenabkommen mit London und Washington vorläufig durchgeführt werden sollen, um die französischen Schulden gegenüber England und Amerika zu konsolidieren. Die Finanzkommission beschloß, von der Regierung die Mitteilung aller Aktenstücke zu verlangen, die auf Verhandlungen mit Washington und London Bezug haben.

Die Beratung des Reichswehretats.

Reichswehrminister Dr. Gessler über die Beförderung von Unteroffizieren zu Offizieren.

U. Berlin, 22. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die Aussprache beim Haushalt des Wehrministeriums fortgesetzt. Auf verschiedene Bemerkungen erwiderte der Reichswehrminister, daß, soweit Landeskriegerverbände Politik treiben und sich, wie z. B. in Lübeck, an Wahlen beteiligen, der Reichswehr gesetzlich eine Teilnahme an den Veranstaltungen verboten sei. Im übrigen bemüht sich Reichsbanner und Koffhäuserbund, diese Frage gemeinsam zu regeln.

Im Jahre 1922 seien 162 Offiziere vorhanden gewesen, die aus dem Unteroffiziersstand hervorgegangen seien. Von diesen seien bis jetzt 20 ausgeschieden. Alle Unteroffiziere zu Offizieren zu befördern gehe im eigenen Interesse der Leute nicht an, da sie nachher in 3 bis 4 Jahren dann Leutnant würden und dann später beim weiteren Aufstieg große Schwierigkeiten zu überwinden hätten. Die Möglichkeiten des Aufstieges geeigneter Unteroffiziere, die sich auch wissenschaftlich weiterbilden, werden aber aufrecht erhalten. Die Verhältnisse hätten sich gegen die Vorkriegszeit völlig geändert.

Siedlungsdenkschrift des Reichsarbeitsministeriums.

U. Berlin, 22. Febr. Das Reichsarbeitsministerium hat jetzt eine Denkschrift über die Siedlungsfrage fertiggestellt, die die Erwiderung auf die Denkschrift des Ministerialdirektors Artens vom preussischen Innenministerium darstellt. Nach Mitteilung der Morgenblätter bringt die Denkschrift Erwiderungen auf die Vorwürfe der preussischen Denkschrift. Sie gibt u. a. Beweise dafür, daß die Siedlungsaktion durch Kompetenzstreitigkeiten sabotiert wurde und schließt mit den Worten: „Die Mitwirkung des Reiches bei der Förderung des landwirtschaftlichen Siedlungswerkes entgegenstehenden Hemmungen hätten sich bei einem vertrauensvollen Zusammenwirken Preußens mit dem Reich leicht beheben lassen. Das Reich hat die Versuche einer gedeihlichen Zusammenarbeit mit Preußen immer wieder erneuert und dabei den preussischen Hoheitsrechten stets die vollste Beachtung geschenkt.“

Stegerwald über die Zentrums politik.

U. Berlin, 22. Febr. Die Zentrumspartei hielt in Neustadt a. d. H. eine Kundgebung ab, auf der Stegerwald und Ullrich sprachen. Ullrich ging eingehend auf die Grenzlandfrage des deutschen Ostens und Westens ein und behandelte insbesondere die kulturpolitischen Aufgaben, die der Zentrumspartei aus diesen Problemen erwachsen. Stegerwald schilderte in seiner Rede eingehend die Geschichte der Koalitionsverhandlungen der letzten Jahre unter besonderer Berücksichtigung der Stellung des Zentrums zu den einzelnen Parteien. Er betonte, daß die jetzige Entwicklung die logische Folge des Verhaltens der Sozialdemokratie sei, deren Radikalisierung zur heutigen Koalition geführt habe. Sodann behandelte er eingehend das Verhältnis zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei und stellte fest, daß die Differenzen zwischen diesen Parteien sich immer mehr verringern. Praktisch sei für absehbare Zeit nur die Republik die für Deutschland mögliche Staatsform. Wenn das Reich Republik bleibe, könne nicht das einzelne Land eine Monarchie werden. Ueberhaupt sei die entscheidende Frage für die Zukunft nicht das Verhältnis des Reiches zu den mittleren und kleineren Ländern, sondern die Schaffung eines staatspolitisch brauchbaren Verhältnisses zwischen Reich und Preußen.

Neue deutsche Wahlerfolge in Ostoberschlesien.

U. Rattowitz, 22. Febr. Ein neuer deutscher Wahlsieg war am Sonntag im Kreise Lublinitz zu verzeichnen. Bei den Kommunalwahlen am 14. Nov. v. J. erhielt die Katholische Deutsche Volkspartei 53, die Polnische Partei 128 Stimmen. Da die Wahlen für ungültig erklärt wurden, erfolgte am Sonntag eine Nachwahl, bei der die Katholische Deutsche Volkspartei 94 und die Polnische Partei nur 64 Stimmen erhielt. Die Deutschen erhalten danach 5 von den 9 Gemeinderatsitzen. Einen weiteren Wahlsieg hatten die Deutschen bei den Magistratswahlen in Larnowitz zu verzeichnen. Für die deutschen Vorschlagslisten wurden 19 und für die vereinigten polnischen Listen 9 Stimmen abgegeben. Die Deutschen erhalten danach 4 Magistratsitze und Polen 2.

Abüstungsbeiprechungen in Paris.

U. Paris, 22. Febr. Gestern vormittag trat das von dem Völkerbund einberufene Sachverständigenkomitee in Paris zusammen, um die Beziehungen zwischen Abüstung und Heeresbudget der einzelnen Länder zu studieren. Das Komitee beschloß die Einsetzung eines Unterausschusses, der die Aufgabe hat, eine Diskussionsbasis vorzubereiten. Der Unterausschuß wird morgen seinen Bericht dem Sachverständigenkomitee vorlegen.

Die Antwort der Mächte auf die Coolidgebotschaft.

Italien lehnt eine Flottenabüstung ab.

U. Rom, 22. Febr. Allein das „Giornale d'Italia“ bringt die Meldung, daß die italienische Antwortnote auf das amerikanische Flottenabüstungsmemorandum gestern dem amerikanischen Botschafter in Rom überreicht worden ist. Der amtliche Text des Stefani-Büros, der angeblich von Mussolini selbst verfaßt wird, ist noch nicht veröffentlicht worden. Wie zu erwarten war, hat die italienische Regierung die amerikanischen Abüstungsvorschläge mit der Begründung abgewiesen, daß die geographische Lage Italiens bedinge, im Interesse

seiner freien Lebensmittelversorgung und seiner Verteidigung eine starke Flotte zu unterhalten. In dieser gehörten gerade die kleinen Schiffseinheiten, die auch die Kleinstaaten in genügendem Maße besäßen. Solange diese Staaten nicht abüsteten, könne Italien keine Schwächung seiner Seestreitkräfte zugeben. Auch sei es Italien unmöglich, die Seestreitkräfte von seiner Luft- und Landmacht zu trennen, denn andere Mächte würden ihre Ersparnisse auf dem einen Gebiete durch Mehrausgaben auf anderen Gebieten ausgleichen.

Der Inhalt der japanischen Antwort auf die Abüstungsvorschläge Coolidges.

U. London, 22. Febr. In der Antwort auf die Abüstungsvorschläge Coolidges begrüßt Japan die Initiative der Vereinigten Staaten in der Frage weiterer Flottenabüstung. Gleichzeitig spricht Japan den Wunsch aus, daß die Verhandlungen nicht vor dem 1. Juni beginnen sollen. Im übrigen ist der Text der Note sehr vorsichtig gehalten und vermeidet irgendeine Bezugnahme auf die Quote 5 : 5 : 3.

Die japanische Note hat in Washington keine Ueberaschung hervorgerufen. Man nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, daß Japan zu weiterer Zusammenarbeit bereit ist.

Kleine politische Nachrichten.

Die deutsche Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz. Wie an zuständiger Stelle erklärt wird, stehen die Namen der deutschen Delegierten für die am 4. Mai in Genf zusammen tretende Weltwirtschaftskonferenz noch nicht endgültig fest, da einige Zusagen noch ausstehen. Vorgesehen sind die Herren: Staatssekretär Trendelenburg, Lammers, von Siemens, der frühere Reichsfinanzminister Hermes u. Eggers vom ADGB.

Ein polnisches Oberschlesien-Memorandum in Genf. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, hat der polnische Vertreter beim Völkerbund dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Memorandum überreicht, in dem zu dem Protest des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien Stellung genommen wird. Das Memorandum wird auch dem Völkerbundsrat im März vorgelegt werden.

Ein 100-Millionen-Kredit für die produktive Erwerbslosenfürsorge in Preußen. Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf überwiesen, wonach dem Staatsministerium 100 Millionen Mark für verstärkte produktive Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Finanzminister soll ermächtigt werden, die erforderlichen Mittel nach ihrer Bewilligung im Wege des Kredits zu beschaffen. In der Begründung wird es für geboten erachtet, die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge künftig durch Anleihe aufzubringen. Für die für den verstärkten Bau von Landarbeiterwohnungen erforderlichen 10 Millionen Mark ist ein besonderes Anleihegesetz vorgelegt.

Schweden sperrt die Einwanderung. Wie die Abendblätter aus Stockholm berichten, hat das schwedische Ministerium einem Fremdenengesetz zugestimmt, wonach Ausländer nur noch mit besonderer Erlaubnis der Behörden Arbeit erhalten können. Die Erlaubnis wird jedoch nur erteilt, wenn die betreffende Arbeit nicht von einem Schweden geleistet werden kann.

Neue Verzögerung der russisch-französischen Schuldenverhandlungen. Nach einer Meldung aus Moskau wird der russische Botschafter in Paris, Rakowski, in der russischen Hauptstadt noch durch die Sitzungen des Exekutivkomitees zurückgehalten, so daß er erst in den letzten Tagen dieses Monats auf seinen Posten in Paris zurückkehren kann. Die Rückkehr Rakowskis nach Paris interessiert die französische Öffentlichkeit insbesondere wegen der Wiederaufnahme der russisch-französischen Vorkriegsschuldenverhandlungen, die seit Wochen immer wieder verschoben werden.

Rücktritt des spanischen Außenministers. Außenminister Jangas ist wegen seiner Differenzen mit Primo de Rivera in der Marokkopolitik und insbesondere in der Tangerfrage, zurückgetreten. Primo de Rivera übernimmt selbst das Ministerium.

Eine Denkschrift über Bulgariens Wirtschaftslage an den Völkerbund. Finanzminister Moloff reist als Vertreter Bulgariens nach Genf, um dem Völkerbund eine Denkschrift über die schlechte Wirtschafts- und Finanzlage Bulgariens zu überreichen. In der Denkschrift wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß eine Herabsetzung und Unterbrechung der Reparationsleistungen in der jetzigen Höhe Bulgarien in 4 Jahren einer Unterredung erklärte, würde die Beibehaltung der Reparationsleistungen in der jetzigen Höhe Bulgarien in vier Jahren vollkommen ruinieren.

Nordafrikanische Konferenz in Algier. Die nordafrikanische Konferenz, die seit 1923 die Gouverneure von Algier, Tunis und Marokko jährlich zur Besprechung aller die drei französischen Kolonien betreffenden Fragen zusammenführt, tagt in diesem Jahr am 9. Mai in Algier.

Internationale Kundgebung in Kanton. Wie die chinesische Nachrichtenagentur in Berlin mitteilt, fand in Kanton im Beisein amerikanischer, englischer und französischer Arbeiterdelegierter eine große internationale Kundgebung für den chinesischen Freiheitskampf statt. Auf dieser sprachen der Engländer Tom Mann, der Indianer Roy, der Franzose Doriot und der Amerikaner Browder.

Aus aller Welt.

Schweres Baumglück in Frankfurt a. M.

Bei dem Umbau eines Hauses in der Mainzer Landstraße in ein Kino stürzte eine Mauer ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter sich. Bis jetzt wurden 3 Tote festgestellt. Ein vierter Arbeiter liegt im Sterben. 8 Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte wurden in das Krankenhaus gebracht.

Die Donaueschinger Kammermusikaufführungen.

Die Donaueschinger Kammermusikaufführungen kommen nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, nach Homburg v. d. H.,

sondern werden dem Lande Baden erhalten bleiben. Sie finden ihre Fortführung in größerem Rahmen unter dem Namen Deutsche Kammermusik in Baden-Baden. Die künstlerische Leitung haben wie bisher die Herren Burkhart, Josef Haas und Paul Hindemith in Händen.

Furchtbares Explosionsunglück.

Im evangelischen Schwesternhaus in Gießen ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Acht Schwestern waren in der Küche mit dem Umfüllen von Aetherflaschen beschäftigt. Aus bisher noch nicht bekannter Ursache explodierte plötzlich eine Flasche. Die Schwester, die die Flasche in Händen hielt, stand im Nu in Flammen und verbrannte. Man fand später von ihr nur noch verlohnte Leichenteile. 2 weitere Schwestern waren ebenfalls sofort in Flammen gehüllt; eine lief brennend auf die Straße. Passanten erstickten die Flammen mit Schnee. Die andere Schwester, die ebenfalls lichterloh brannte, wurde von dem Personal des Schwesternhauses gerettet. Die übrigen fünf Schwestern erlitten gleichfalls Brandwunden. Infolge der Explosion sind sämtliche Fensterscheiben aus dem Gebäude geflogen und die Möbel zum Teil schwer beschädigt.

Massegasvergiftung in einem Rheinmotorboot.

Eine furchterliche Ueberaschung erlebten zwei Fahrer eines Motorbootes, das von einer längeren Rheinfahrt zurückkehrte und in Biebrich landete. Die beiden Fahrer waren allein auf Deck. Als sie das Boot festgemacht hatten, wunderten sie sich, daß keiner der Passagiere nach oben kam. Sie stiegen in die Kajüte hinab und fanden sämtliche 12 Mitfahrer regungslos hingestreckt, darunter die 3 Kinder des Bootsbefizers. Es stellte sich heraus, daß 5 Personen, darunter die drei Kinder, bereits tot waren, während die anderen in tiefer Bewußtlosigkeit lebensgefährlich vergiftet sind. Es handelt sich um eine Gasvergiftung durch den Abgas des Motors. Das Boot war unterwegs auf eine leichte Stelle aufgelaufen. Dabei waren die Anspuffröhren schadhast geworden. Da das Boot von der Untiefe leicht abkam, blieb der Schaden unbemerkt.

Starke Schneefälle in Westdeutschland.

In der ganzen niederrheinischen Tiefebene, im bergischen Land, und in der Eifel gingen große Schneemassen nieder, wodurch große Schneeverwehungen entstanden sind, die bei den Kleinbahnen zu großen Verkehrsstörungen führten.

Wichtige Neuerungen in der Depeschensmittlung.

Schon in wenigen Tagen wird die Reichspost im Verein mit der Firma Telefunken den Probetrieb einer neuen Art von Telegraphie aufnehmen. Diese neue Art der Telegraphie besteht darin, daß man Stenogramme drahtlos von einer Station zur anderen photographiert. Es scheint festzustehen, daß diese Methode der Nachrichtenübermittlung bedeutend schneller und wirtschaftlicher arbeitet als der augenblicklich verwendete Maschinentelegraph.

Großfeuer in Breslau.

Ein mächtiges Schandfeuer brach in den Räumen der ehemaligen Leinölfabrik in der Paradiesstraße aus, welche die Stadt Breslau vor einigen Jahren gekauft hat. In den Räumen befanden sich ein großes Papiertlager, Mehl- und Getreidespeicher, ferner das Mobiliar vieler hundert Flüchtlingsfamilien und Nachlässe des städtischen Wohlfahrtsamtes. Die Feuerwehr bekämpfte den Riesenbrand, dessen Entstehungssache noch nicht bekannt ist, mit 7 Motorspritzen. Der Schaden ist sehr groß.

Die Ehrenlegion für eine Spionin.

Die Französin Leonie Vanhauette, die zusammen mit einer gewissen Louise de Bettingen während des Krieges im Besatzungsgebiet zurückblieb, wo sie für die Alliierten Spionagedienste leistete und zahlreichen alliierten Soldaten zur Flucht aus der deutschen Gefangenschaft verhalf, wurde von der französischen Regierung mit der Ehrenlegion ausgezeichnet. Von den deutschen Besatzungstruppen waren die beiden Frauen am 20. März 1916 zum Tode verurteilt, schließlich aber zu lebenslänglicher Festungshaft begnadigt worden. Die Bettingen starb in der Festung Sieburg. Vanhauette mußte auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen freigelassen werden.

Schweres Schiffsunglück auf dem Como-See.

Auf dem Como-See ist ein Pilgerschiff, auf dem sich der Bischof von Como mit 70 Pilgern befand, gesunken. Da sich das Schiff bereits in der Nähe des Ufers befand, konnte der weitans größte Teil der Pilger gerettet werden, darunter der Bischof selbst, der als letzter vom sinkenden Schiffe heruntergeholt wurde. Bei der Panik, die auf dem sinkenden Schiffe ausgebrochen war, wurden über 30 Personen verletzt, außerdem sind 4 Tote zu beklagen.

Die Ursache des Unglücks soll darauf zurückzuführen sein, daß sich ein Eisenteil vom Schiff losgelöst hat. Das Schiff war erst aus der Reparaturwerkstätte gekommen. Wie es heißt, wurde der Schädel des heiligen Aloisius in Sicherheit gebracht, dagegen ist der goldgeschmückte gläserne Reliquierschrein, in welchem die Gebeine ruhten, untergegangen.

Sturmflut an der amerikanischen Ostküste.

Ueber der atlantischen Küste Nordamerikas sind am Sonntag Stürme niedergegangen, die von außerordentlichen Sturmfluten begleitet waren und Millionen Schäden anrichteten. Auf der Höhe von Provincetown erlitt ein amerikanisches Küstenpatrouillenschiff Schiffbruch. Die aus 9 Mann bestehende Besatzung fand in den Fluten den Tod.

Zu den schweren Stürmen, die an der Atlantikküste der Vereinigten Staaten wüteten, wird ergänzend berichtet, daß in Longbeach die ganze Strandpromenade beschädigt, teilweise sogar zerstört worden ist. Ferner wurden auch viele Häuser niedergehauen. Auch in den New Yorker Vororten hat der Sturm stark gehaust. In Coney Island bietet die Promenade ein schreckliches Bild der Zerstörung. 2000 Menschen aus Staten Island flohen in das Innere des Landes. Große Sturmverwüstungen werden außerdem aus Boston, Philadelphia und Baltimore gemeldet.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. Februar 1927.

Zum 70. Geburtstag von Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz.
ep. Am 24. Februar begeht Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz seinen 70. Geburtstag. Bei der hohen Schätzung und Verehrung, die er sich während der 3 Jahre, seit der er an der Spitze der evangelischen Landeskirche Württembergs steht, und schon seit lange in weitesten Kreisen des evangelischen Kirchenvolks wie bei der Pfarrerschaft und in der Öffentlichkeit überhaupt erworben hat, werden viele seiner an diesem Tag von Herzen gedenken.

Als weitblickendes, erfahrenes Mitglied der Kirchenleitung, als Mann von innerlicher Frömmigkeit und gründlicher wissenschaftlicher Bildung, von ausgleichender und doch fester Hand ist er am 1. März 1924 zum Kirchenpräsidenten berufen worden. Sein Versprechen, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den gewählten Vertretern des Kirchenvolks sein Amt zu führen, hat er eingelöst. In all den wichtigen Fragen, die es zu entscheiden galt, hinsichtlich der Vollendung des kirchlichen Verfassungswerks, des Verhältnisses zum Staat, der Kirchensteuer, der Ausbildung der Geistlichen, der kirchlichen Verfolgung von Industriegemeinden und Siedlungen, des Religionsunterrichts, des Gemeindelebens, der kirchlichen Tätigkeit für das soziale Wohl, des Verhältnisses zu den Gemeinschaften, um nur einige zu nennen, hat er aus innerster Fürsorge heraus eingegriffen.

Im Hinblick auf die Zeitverhältnisse hat der Kirchenpräsident gebeten, von besonderen Veranstaltungen abzusehen. Für seine fernere Wirksamkeit zum Besten von Kirche und Volk begleiten ihn die innigen Segenswünsche weitester Kreise.

Ev. Gemeindeabend.

Auf den heute abend im großen Saal des „Bad. Hof“ stattfindenden Ev. Gemeindeabend möge besonders aufmerksam gemacht werden. Der Redner des Abends, der feinsinnige Bachkennner, Kirchenmusikdirektor Metzger, wird nicht nur in das Verständnis der Musik von Joh. Seb. Bach einführen, sondern den Geist der lebendigen Frömmigkeit Bachs den Zuhörern anschließen. Das gesprochene Wort wird durch die Gesänge von Pfarrer Albrecht Werner, dessen schöne Stimme in unserer Kirche schon manchmal hohen Genuß bereitet hat und durch die Violin- und Klavierbegleitung von Frau F. Schüler-Gundert und Herrn Seminaroberlehrer Nische unterstützt werden. Dem ersten Charakter der Darbietungen entspricht es, daß die Orgel konzertmäßig aufgestellt werden und eine Bewirtung unterbleibt.

Gautag des Nagold-Turnaus.

Am Sonntag, den 20. d. M., fand im „Bad. Hof“ in Calw der diesjährige Gautag statt, dem am Samstagabend eine Gauauschussitzung voranging. Um 10 Uhr eröffnete der stellv. Gauvertreter Verwaltungsdirektor Proß die Tagung und gedachte hierbei in ehrenden Worten des am 5. September v. J. verstorbenen Gauvertreters Emil Staudenmeyer. Niemand habe wohl daran gedacht, daß dieser jugendfrische, elastische und treue Führer dieses Jahr nicht mehr unter uns weilen dürfe. In ihm habe man einen Förderer der deutschen Turnsache verloren, wie man einen solchen nicht leicht wieder finden dürfte; sein Name würde für immer mit der Geschichte des Gauwes verbunden sein. Die Versammlung gedachte ihres verstorbenen Führers durch Erheben von den Sigen. — Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Dir. Proß erteilte den Geschäftsbericht und freute sich, ausführen zu dürfen, daß das turnerische Leben im Jahre 1926 pulsirt habe und die jeweiligen Sonderveranstaltungen wirklich harmonisch verlaufen seien. Weniger befriedigend hörte sich der Kassensbericht des Gaukassiers Direktor Schmidt (GK.) an. Durch die allgemein schlechte wirtschaftliche Lage und herrschende Arbeitslosigkeit konnten einzelne Vereine ihren Pflichten nicht mehr nachkommen, was sich im Kassensbestand durch einen Abmangel von 350 M. auswirkte. Aus diesem Grunde beschloß der Gautag, am 1. April und 1. Juli eine Sonderumlage von je 25 M. zu erheben. — Aus den Berichten der verschiedenen Turnvereine war zu entnehmen, daß im verfloffenen Jahre getrennte Lehrgänge für Turnvater, Vorturner, Turner und Turnerinnen und für Spiele und Schwimmen mit Erfolg abgehalten wurden. Gauspielwart Eberhard v. Hochdorf stellt eine Wanderplakette zur Verfügung, die durch dreimaliges Erringen des Siegers wird. — Der Versammlungsleiter sprach nun den Gaubeamten für ihre aufopfernde Tätigkeit den herzlichsten Dank aus und betonte, daß viel Idealismus und Nächstenliebe dazu gehöre, um heute seine Kraft einer Vereinigung zu opfern. — Vor Festsetzung der Sonderveranstaltungen behandelte Dir. Proß in scharfen Worten die vielen unnötigen Festlichkeiten und ersuchte sämtliche Vereinsvorstände, durch Werbeturnen innerhalb des Vereins die Mitglieder zu interessieren und nicht durch das Festfeiern; Dir. Schmidt glaubt an einen Wiederaufstieg unseres Vaterlandes nur dann, wenn die Menschheit körperlich und sittlich wieder hochkome. Es wurden somit für dieses Jahr nur folgende Veranstaltungen festgelegt: Am 1. Mai: Gauwanderung nach dem Kühlen Berg bei Emmingen und Besuch des Ortes Oberjettingen; 2. am 12. Juni: Gauwettbewerb nach Altensteig; 3. Gauspieltag in Simmozheim an einem noch zu bestimmenden Tage; 4. Gauwettschwimmen am Samstag, den 6. August, und Gauturnfest am Sonntag, den 7. August, in Nagold (gleichzeitig 80jährige Gründungsfeier des T.V. Nagold), ferner soll je ein Lehrgang stattfinden für Turner, Turnerinnen und Spiele und 4 Turnvaterlehrgänge. — Die Neuwahlen ergaben folgendes Ergebnis: Gauvertreter Verw.-Dir. Proß-G., stellv. und 1. Gaukassier Rechnungsrat Paul Widmaier-Hirsan, 2. Gaukassier Kaufmann Wilh. Gayer-Calw, Dergautturnwart Carl Schötle-Obhausen, stellv. Wilh. Pantle-Wilberg,

Gauturnwart Wilhelm Wadenhuth-Calw und Hans Erath-Horb, Gauspielwart Eberhard-Hochdorf, Gaufrauenturnwart August Schnauffer-Liebenzell, Gaukassier Direktor Schmidt-Calw, Gauwettbewerb Oberpostmeister Hartmann-Nagold, Gauwettbewerb Gustav Stör-Calw, Gaujugendturnwart Fr. Förcher-Calw, Bez.-Vorst. des oberen Gauwes Eder-Horb, Gauauschussmitglied Braun-Nagold, Bröding-Haiterbach, Stahl-Horb, Wicker-Liebenzell, technischer Turnauschuss Carl Frieder-Möttlingen, Karl Kohler-Altensteig, Wilhelm Frank-Liebenzell, Raupp-Haiterbach, Martin Kentschler-Ulburg. Nach Erledigung von Punkt Verschiedenes schloß Gauvertreter Proß die sachlich verlaufene Tagung, dankte besonders den Auswärtigen für ihr Kommen und forderte alle auf, mit ihm nach Kräften der deutschen Turnsache zu dienen und ihr tren zu bleiben. — Nach eingetragener Mittagsmahl nahmen die Gautagteilnehmer eine Besichtigung des Turn- und Spielplatzes des Turnvereins Calw vor. Die Anlage wurde als durchaus zweckmäßig und mustergültig bezeichnet.

Fahrtbesuchung beim Besuch von Kriegergräbern.

Dem Württ. Kriegerbund wird uns geschrieben: Die Spigenorganisation des deutschen Kriegervereinswesens, der Deutsche Reichskriegerbund „Koffhäuser“, hat in einem Schreiben an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft erneut eine diesbezügliche Fahrtbesuchung vorgeschlagen. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß bei vielen deutschen Familien in erhöhtem Maße der Wunsch besteht, die Grabstätten ihrer gefallenen Angehörigen zu besuchen, nachdem im Laufe der letzten Jahre die Beziehungen zu den ehemaligen Leuten sich etwas gebessert haben. Leider scheitert die Verwirklichung derartiger Wünsche sehr oft an der Kostenfrage. Vor allem ist dies beim Besuch der Gräber in Frankreich, Italien und Rußland der Fall, sodaß bisher nur wenige Familien die letzte Ruhestätte ihrer Angehörigen haben aufsuchen und schmücken können. Der Koffhäuserbund richtet daher namens seiner 30 000 Vereine an die Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft die ergebene Anfrage, ob sich nicht wenigstens innerhalb des Reichsgebietes für die nächsten Angehörigen, worunter in erster Linie die Ehefrauen, die Eltern und Kinder der Gefallenen zu verstehen sind, eine Fahrtbesuchung ermöglichen läßt. Es ist zu hoffen, daß diese erneute gewiß berechtigte Forderung Erfolg zeitigen wird.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Depression im Nordwesten scheint südlich zu wandern, berührt aber noch süddeutsches Gebiet. Im Osten ist Hochdruck. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

GB Herrenberg, 22. Febr. Sonntag nachmittag stießen der Wagen der Verkehrslinie Herrenberg-Calw und der Wagen der Firma Ketter u. Seger-Cannstatt, an der Straßenkreuzung Seestraße-Galwstraße bei der Turnhalle zusammen. Der von Gustav Schmoll von Hedelsingen gesteuerte Personnenwagen wurde ziemlich schwer beschädigt. Eine Frau erlitt leichtere Verletzungen. Ueber die Schuldfrage läßt sich noch nichts genaues sagen.

GB Zuffenhausen, 22. Febr. In der Nacht auf Samstag ertönte bei allen Mitgliedern der Weckerlinie die Alarmglocke, lang und länger, sie hörte gar nimmer auf. Dieses längere Alarmieren als sonst üblich ist, schien verdächtig, und richtig wußte auf der Polizei auch niemand etwas von Alarm oder Brandfall. Man dachte erst an einen Unfug, konnte aber nicht so rasch herausfinden, von wo und wie. Inzwischen klangen die Alarmglocken weiter, sodaß manche sie in Lappen oder Watte einbanden, um Ruhe zu bekommen für den Rest der Nacht. Endlich klärte sich die Sache: der Draht einer der Weckerlinienleitung überkreuzenden Starkstromleitung hatte sich mit der Zeit in die Länge gezogen, berührte den Leitungsdraht der Weckerlinie und verursachte so den Alarm.

GB Stuttgart, 22. Febr. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Dr. ing. e. h. Dormmüller wird am 24. Februar bei der Reichsbahndirektion Stuttgart eintreffen, um sich über die wichtigsten Eisenbahnfragen im württembergischen Bezirk zu unterrichten. Er wird dabei Gelegenheit nehmen, die Mitglieder der württ. Regierung, den Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart und den Vorsitzenden der Eisenbahnschlichtungskommission zu besuchen.

GB Stuttgart, 22. Febr. Der Württ. Sparerbund e. V. Stuttgart schreibt uns: Am 24. Februar beginnen die Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstags über die von Dr. Best als Initiativantrag eingereichten Gesetzesentwürfe des Sparerbundes und über eine ganze Anzahl sonstiger Anträge Dr. Bests zur Abänderung der Aufwertungsgesetze. Vermutlich wird auch der von der Juristischen Arbeitsgemeinschaft ausgearbeitete Gesetzesentwurf zur Abänderung der Aufwertungsgesetze bei den Beratungen eine Rolle spielen. Auf alle Fälle ist bestimmt damit zu rechnen, daß eine Abänderung der Aufwertungsgesetze aus den Beratungen herorgehen wird. Es wäre zu wünschen, daß der Reichstag die Aufwertungsgesetze einer so gründlichen Revision unterzieht, daß auch die Kampfverbände der deutschen Sparer und Gläubiger sich befriedigt erklären könnten.

GB Degerloch bei Stuttgart, 22. Febr. Die schöne ruhige Lage und das gute Klima ziehen immer wieder Bauherren nach Degerloch. So sind auch an der Werastraße eine Reihe von neuen Wohngebäuden entstanden. Auch die württ. Staatsfinanzverwaltung hat an der Ecke Wera- und Wilhelmstraße in den letzten Jahren drei Doppelwohngebäude mit 4- und 3zimmerigen Wohnungen erstellt, die in der Hauptsache für Ruhestandsbeamte bestimmt sind.

GB Schramberg, 22. Febr. Der Gemeinderat wird sich demnächst mit der Frage einer Erweiterung des Städt. Kran-

kenhauses zu befassen haben. Nach dem vorliegenden Plane beträgt der Gesamtaufwand für die Erweiterungs- und Verbesserungsarbeiten 154 000 M., wovon 10 Prozent durch den üblichen Staatsbeitrag bestritten werden dürften, während 140 000 M. durch Schuldaufnahme zu decken wären.

GB Willingen i. B., 22. Febr. Am Samstag nachmittag entgleiste am hiesigen Hauptbahnhof eine rangierende Lokomotive mit Tender. Dadurch wurde eines der beiden Hauptgleise nach Offenburg gesperrt, sodaß die Züge in beiden Richtungen auf dem andern Gleis gefahren werden mußten. Nach einigen Stunden war die Störung behoben. Personen kamen nicht zu Schaden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse		
100 holl. Gulden.		169,07
100 franz. Franken		16,53
100. schweiz. Franken		81,24

Börsenbericht.

GB Stuttgart, 22. Febr. An der Börse herrschte heute wenig Verkehr und die Kurse gaben erneut nach.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 22. Februar.
Weizen, märk. 262—266, Roggen, märk. 245—248, Gerste 214—242, dto. 194—207, Hafer, märk. 192—202, Mais loco Berlin 187—189, Weizenmehl 34,75—37, Roggenmehl 34—36, Weizenkleie 15,75, Roggenkleie 15,25, Viktoriaerbsen 50—66, kleine Speiserbsen 33—36, Futtererbsen 22—25, Peluschken 21—22, Wicken 23,50—24,50, blaue Lupinen 14,75—15,50, gelbe 16,25—17,25, Geradella, neue 26—28, Rapskuchen 16,20—16,50, Leinkuchen 20,70 bis 21, Trockenschuibel 11,50—12, Sojabohnen 19,80—20,30, Kartoffellocken 28,20—28,60, drahtgepresstes Roggen- und Weizenstroh 1,20—1,55, Haferstroh 0,90—1,15, bindfadengepresstes Roggen- und Weizenstroh 1,20—1,55, gebündeltes Roggenstroh 1,75—2, Mielighen 3,75—4,25, Häcksel 2,05—2,30, handelsübliches Heu 1,70—2,10, gutes Heu 3,15, Gerstenstroh 0,90—1,15, Kleeheu 3,60—4,10; Tendenz: nachgebend.

Landesproduktenbörse.

Auch in der abgelaufenen Woche sind auf dem Getreidemarkt keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Die Stimmung blieb behauptet bei kleinen Umsätzen. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31—32, württ. Weizen 28,25—29,25, Sommergerste 23—26, Ausfuhrware in Sommergerste 26,50—27,50, Roggen 25—26,50, Hafer 19,50—20,50, Weizenmehl 42,25—43,25, Brotmehl 33,25—34,25, Kleie 12,50—13,50, Wiesenhfen 7—8, Kleeheu 8—9, drahtgepresstes Stroh 4—4,50 M. per 100 Kg.

Calwer Wochenmarkt.

Kartoffeln 6—6,50 M. pro Zentner; Rotkraut 15 M., Wirsing 12 M., Gelbrüben 15 M., Rotrüben 15 M., Zwiebeln 12 M., Blumenkohl ausländ. 40—60 M., Kopfsalat 30 bis 35 M., Endivien 30—35 M. pro Kopf, Aepfel 15—18 M., Landbutter 1,50—1,60 M., Tafelbutter 2—2,10 M., frische Eier 14—16 M., Steiermärker 12—15 M.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 47 Ochsen, 24 Bullen, 215 Jungbullen (unverkauft 12), 215 (12) Jungriinder, 123 Kühe, 720 Kälber, 1682 (60) Schweine, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 52—56 (letzter Markt 51—55), 2. 45—50 (44—49), 3. 38—42 (37—41), Bullen 1. 50 bis 53 (50—51), 2. 47—50 (46—48), 3. 43—45 (41—44), Jungriinder 1. 56—61 (54—59), 2. 47—53 (45—52), 3. 42—46 (41—44), Kühe 1. 43—48 (—), 2. 30—41 (30 bis 40), 3. 20—30 (19—29), 4. 15—19 (15—18), Kälber 2. 79—81 (78—79), 3. 70—77 (68—76), 4. 58—67 (57—66), Schweine 1. bis 69 (70—71), 2. bis 69 (70 bis 71), 3. 67—68 (68—69), 4. 64—66 (66—67), 5. 63 bis 64 (64—66), Sauen 50—60 (unv.) M. Marktverlauf: bei Großvieh n. Kälbern mäßig, bei Schweinen langsam.

Schweinepreise.

Besigheim: Milchschweine 18—25, Läufer 43—70 M. — Göglingen: Milchschweine 18—28, Läufer 37—70 M. — Ravensburg: Ferkel 20—30, Läufer 40—70 M. das St.

Fruchtpreise.

Ravensburg: Weizen 10,50—10,90, Weizen 14,50 bis 15,60, Roggen 13,30—14, Gerste 12,90—13,20, Hafer 10,50—10,75 M. — Reutlingen: Weizen 15—16,20, Dinkel 10,50—11, Gerste 13—14, Hafer 11—12, Ackerbohnen 13 M. — Ulm: Kernen 15,20, Weizen 14,10—14,60, Roggen 12,50—12,70, Gerste 12,70—13, Hafer 10,20—10,80 Markt der Zentner.

Die deutschen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Vertriebskosten in Zuschlag kommen. D. Schlichting.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik gedachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die prägedruckte Beantwortung.

Zum Vortrag Thiel.

Auf die in der Samstagsnummer gegen den Vortrag von Pf. Thiel erhobenen Einwände und Vorwürfe ließe sich recht viel erwidern. Ich halte es aber für ersprießlicher, wenn der Streit nicht weiter gesponnen wird, und begnüge mich mit der Feststellung, daß mir von verschiedenen gerecht denkenden und urteilsfähigen Personen, die den Vortrag selbst angehört und seine Absicht verstanden haben, versichert wird, daß der Vortrag keine Hefrede war, sondern eine für uns Evangelische recht ernste Darlegung und auch nicht als Friedensstörung empfunden wurde. Dekan Zeiler.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Der Stiftungspflege Calw ist im Jahre 1919 für die Stiftung Kriegerdenk von H. N. das Kriegsangehörigen-Eit. E. Nr. 13550890 über 1000 M. Nennwert übergeben worden. Wegen Regelung der Aufwertungsfrage wird der hochherzige Spender um Nennung seines Namens gebeten.

Calw, den 21. Februar 1927.

Stiftungspflege: Frey.

Stadtgemeinde Calw.

Gebäudeeinschuldungssteuer betr.

Die Steueranforderungen für die Gebäudeeinschuldungssteuer ab 1. April 1926 bis 31. März 1927 sind vor einiger Zeit den Steuerpflichtigen zugegangen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Einsprüche gegen die Veranlagung bei Reibung ihres Ausschusses bis spätestens 27. Februar 1927 beim städt. Steueramt — Rathaus, Zimmer 3 — (nicht beim Finanzamt) anzubringen sind. Später eingehende Einsprüche können also nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 22. Februar 1927.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Die Frage in dem „Eingefandt“ des Calwer Tagblatts Nr. 41 vom 19. Februar 1927 hinsichtlich der Nacherhebung von Beiträgen der nach dem 1. Oktober 1926 in Arbeit Getretenen ist zu verneinen.

Calw, den 22. Februar 1927.

Öffentlicher Arbeitsnachweis.

Rötenbach, den 22. Februar 1927.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Michael Pfrommer

am Dienstag Mittag 1/3 Uhr im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Gattin: Katharine Pfrommer, geb. Seeger.

Beerdigung am Freitag, den 25. Februar, um 2 Uhr in Javelstein.

Hafer- und Torfmelasse

frisch eingetroffen, empfiehlt
Adolf Luz.

Jüngere Kontoristin

in Kurzschrift und Maschinenschreiben perfekt, per sofort gesucht.

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter A.F. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lampenschirm-Gestelle elektrisch geschweißt



80 Zentimeter Durchmesser	1.10 Mk.
50 "	2.00 Mk.
60 "	2.80 Mk.
70 "	3.40 Mk.

In. Japan-Seide 4.80 Mk., In. Seiden-Batist 1.60 Mark, sowie sämtliche Bekleidungsartikel, wie Seidenstrümpfen, Schürze, Rüschen, Wäscheband usw., sowie fertige Schirme in großer Auswahl billig. Ferner Tischlampen, Nachttischlampen, Zuglampen, Schlaf-Ampeln etc.

Marta Fuhs, Calw, Hermannstraße 85/3.

NORDDEUTSCHER LLOYD Bremen

einzigste deutsche Linie, die Reisende und Auswanderer direkt nach

CANADA

befördert. Auskunft erteilt: in Calw: Apotheker Carl Reichmann, Marktpl.



Musik-Verein Hirsau

eingetragener Verein.

Achtung! Voranzeige! Achtung!

Kommenden Sonntag von nachmittags 3.00 Uhr ab

humoristische Fastnachtsunterhaltung anschließend Ball

zu dem Masken zugelassen sind.

Motto: Einige Stunden los von den Sorgen.

Musik: Vollständiges Blasorchester des Musik-Vereins Hirsau. Näheres kommt noch.

Es ladet jetzt schon ein.

S. A.: Der Ausschuss.

Rationelle Aufzucht und Mast von Jungvieh, Ferkeln usw.

durch:

„Schweizer-Lactina“

bestes Milchersatzmittel.

Alleinverkauf für Bezirk Calw:

Adolf Lutz, Calw.



Flügel, Pianos, Harmoniums

erprobtes, erstklassig. Fabrikat der Firma Schiedmayer, Stuttgart (Seit 1735 im Instrumentenbau tätig). Verkaufsstelle u. Lager: Carl Spambalg, Calw Evangelische Buchhandlung Hermannstraße — Fernspr. 189.

Erstklassige Kleininstrumente wie

Lauten — Gitarren — Mandolinen
Geigen — Zithern — Flöten usw.

Plattensammlung. Bei Barzahlung Rabatt.

Großer Posten



Reste ist eingetroffen in **Wachstuch, Wollmouffeline, Blau- u. Buntdruck, Möbelcrepp, gestr. Hemden-Flanell, Schirting f. Kleider, Blusen, Schürzen, Kissen usw.** geeignet. Einige Stückware in **Wollcrepp** einfarbig u. gemustert weit unter Preis empfehlen
Geschw. Stanger, Ob. Marktstraße 23.

Einen Mord-

skandal gibt es öfter in der Familie, wenn die Böden frisch gewischt werden und der Geruch nach Stunden nicht verschwindet. Die kluge Hausfrau nimmt daher nur **Parquet-Märke Sumel**. Es reinigt, wäscht gleich, Wische **Sumel** zeitig und kann sofort gebodet werden. Der lästige Geruch ist in einer 1/2 Stunde verschwunden. **Sumel** erzieht gleichzeitig die teuren Möbelaufsicherungsmittel.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.



Frische Cabliau 22

Pfd. 22 Pfg.

im Ausschnitt Pfd. 24 Pfg.

Süß-Büchlinge Pfd. 25 Pfg.

5 Pfd. Riffe 1.20 Mk.



Pfannkuch

Familie mit 2 Kindern im Alter von 14—16 Jahren sucht für sofort oder später

3-Zimmer-Wohnung

Angebote unter S. W. 205 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Meine Krankheit

war Gelenkrheumatismus. Als sicherstes Mittel kann ich Ihr **Ballwurzelöl** von allen angewandten Mittel empfehlen. A. B. Zeugnis notariell beglaubigt Große Flasche N. 2.— „Spezial“ doppelt N. 3.— Fragen Sie heute noch in Ihrer Apotheke oder beim Kloster-Laboratorium Alptesbach/Wittg.



Feine Qualitätsware gibt mühelos tief-schwarzen schönsten Glanz. Ueberall zu haben.



Arbeitskleider

für jegliche Berufsart in bekannt guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen

Fr. Wegel, Calw, Badstraße
Spezialität: Herren- und Knaben-Bekleidung

Serva-Kaffee



best. Mischungen stets frisch gebrannt
C. Serva, Calw
Fernsprecher Nr. 120

W. Forstamt Stammheim b. Calw. Nadelstammholz-Verkauf.

Am Freitag, 4. März 1927, nachm. 3 Uhr nach Ankunft des Verkehrsautos von Calw in Stammheim im Waldhorn aus Staatswald Abt. Kottannen, Florsach, Gebersack und Wasserbrunn: 360 St. 85 Ea mit fm Langh.: 111 l., 141 ll., 164 ll., 50 IV., 19 V. Klasse. Sägh.: 2 l., 4 ll., 1 III. Klasse. Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

W. Forstamt Herrenberg.

Laubholzstammholz- und Eichenstangen-Verkauf.

Am Montag, den 7. März 1927, vormittags 1/10 Uhr in Herrenberg im Gasthof z. Sonne. Aus Distr. Lindach b. Hildrizhausen Stat. Holzgerlingen, Kohrauer Köpfe Stat. Gärtringen, Ketterleshalde bei Ehningen i. G., Ameisenbühl bei Mönchberg Station Gütstein. 676 St mit fm: 1 lb, 11 Va, 3 IVb, 8 Va, 26 Va & b, 72 VIa & b; 7 Rotbu. mit 7 fm II.—IV. Kl.; 7 Eschen mit 2 fm V. u. VI. Kl.; 5 Weißbu. mit 1 fm IV. u. V. Kl.; 10 Birken mit 4 fm V. u. VI. Kl.; 500 eigene Derbstangen über 9 m lg. Zuständig zum Vorzeigen Forstwart Beck in Hildrizhausen und Förster Reichardt in Herrenberg. Auszüge durch die Forstdirektion G. f. H. Stuttgart. Anschließend findet der Laubstammholzverkauf der Stadtgemeinde Herrenberg statt.

Eine kleine 2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör ist weggushalber sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Leinmehl garantiert rein empfiehlt Adolf Luz.

Javelstein. Eine 32 Wochen fruchtige, circa 12 Zentner schwere,



beste Ruz- und Schaffkuh zweites Kalb, verkauft Ulrich Koller.

Auf meine

sämtlich. Manufakturwaren

gebe ich

vom 24. Februar bis 2. März 1927

15 Proz. Rabatt

Friedrich Volz, Oberkollbach.

Liebenzell.

Im Wege der **Zwangs-vollstreckung** versteigere ich am Freitag, den 25. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, gegen bare Bezahlung:

einen noch neuen **Regulator** mit eigenem Kasten. Zusammenkunft b. Rathaus. **Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw** Ohngemach.

Leinach.

Im Wege der **Zwangs-vollstreckung** versteigere ich am Freitag, den 25. ds. Mts., vormitt. 10 1/2 Uhr gegen bare Bezahlung:

2 vollständige Betten, je pol. Bettlade, Kopf, Matratze, Decke und Kissen, 1 Wasch-Kommode mit Marmorauflage und Spiegel. Zusammenkunft b. Rathaus. **Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw** Ohngemach.

Soßteit. Zwei tannene **Kleider-schränke** (roh) hat zu verkaufen **Friedrich Mast, Schreiner.**

Zugelaufen kl. brauner Hund.

Wenn innerhalb 8 Tagen nicht abgeholt, wird über ihn verfügt. **Erholungsheim Burgthalde bei Liebenzell.**

Altsburg. Einen 9 Meter langen starken

Rirschaum verkauft am Donnerstag, den 24. ds. Mts., mittags 2 Uhr **Michael Rugele.**

Oberhangk. eit. Der auf Donnerstag aus-geschriebene **Zwangsverkauf** findet nicht statt. **Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw** Ohngemach.

Stenographen-Berein Calw.

Wir beginnen am 1. März einen **Anfänger-Kurs in Einheits-Stenographie** (Reichskurzschrift). Gleichzeitig führen wir **Kurse in Maschinenschreiben** (Blindschreibmethode). Gute, rasche und billige Ausbildung.

Nach Beendigung der Kurse ist Gelegenheit geboten, sich kostenlos auf die **Handelsammerprüfung** vorzubereiten. Nähere Auskünfte und Anmeldungen heute abend von 7 Uhr ab im Nebenzimmer von **Chr. Luz, Badstr.** Anmeldungen können auch schriftlich erfolgen an **Carl Volz, Stuttgarterstraße 881.** Die Vereinsleitung.

Soßteit. Zwei tannene **Kleider-schränke** (roh) hat zu verkaufen **Friedrich Mast, Schreiner.**

Haarpönggen repariert

S. Obermatt, Friseur. Einsetzen neuer l. Qual. Gummivalzen in **Wringmaschinen** unter Garantie

Fr. Herzog b. „Röfle“.

„Nissin“ tötet **Kopfläuse** samt Brut. **Neue Apotheke Calw,**